

Beschluss des Landrats vom 13.06.2024

Nr. 620

20. Erste Etappe des S-Bahn-Herzstücks in die Botschaft 2026

2024/312; Protokoll: ak, mko

Eine Resolution gilt, wie Landratspräsident **Pascal Ryf** (Die Mitte) erklärt, gemäss § 39 Absatz 3 des Landratsgesetzes als zustande gekommen, wenn ihr Zweidrittel der Ratsmitglieder, also mindestens 60 Landrätinnen und Landräte, zustimmen. Der Regierungsrat kann zu einem Resolutionsbegehren Stellung nehmen; im vorliegenden Fall beantragt er Zustimmung zur Resolution. – Eine gleichlautende Resolution hat der Grosse Rat Basel-Stadt letzte Woche mit 79:4 Stimmen bei 2 Enthaltungen verabschiedet.

Martin Dätwyler (FDP) als Sprecher der erstunterzeichneten Fraktion ruft dazu auf, jetzt die Reihen zu schliessen für das künftige und hoffentlich starke S-Bahn-Netz in der Region Basel für die nächste Generation – und um ein deutliches Zeichen Richtung Bundesbern zu schicken.

Die Resolution wurde von allen Fraktionen im Rat mitunterzeichnet. Worum geht es? 2026 steht im Bundesparlament erneut ein Beschluss an für den nächsten Ausbauschritt des schweizerischen Schienennetzes. Im letzten Ausbauschritt war es der Region gelungen, einen Projektierungskredit von CHF 100 Mio. zu bekommen, um das künftige S-Bahn-System mit Herzstück zu projektieren. In einer aufwändigen und sehr umfassenden Projektorganisation, der Bahnknoten-Organisation Basel, mit dem Bundesamt für Verkehr, den Kantonen und ihren Fachstellen, den SBB und weiteren Expertinnen und Experten verschiedener Stufen, wurden in den letzten Monaten intensivste Arbeiten sehr strukturiert vorangetrieben. Es wurden Grundlagen erarbeitet, Varianten geprüft, Machbarkeitsstudien erarbeitet, Kosten-/Nutzenverhältnisse analysiert und optimiert und damit die Planung Schritt für Schritt vorangetrieben. Auch Richtungsentscheide wurden von der Bahnknoten-Organisation gefällt – in Einigkeit.

Erste Angebotsverbesserungen – und darauf kommt es letztlich an – werden Schritt für Schritt in den nächsten Jahren realisiert durch Ertüchtigungen, Doppelspurausbau oder zusätzliche Haltestellen. Man ist also auf dem Weg zu einem attraktiveren Angebotskonzept im S-Bahn-Verkehr mit direkteren, schnelleren und häufigeren Verbindungen: eine deutliche Verbesserung. Den nachhaltigsten Schritt, den Quantensprung quasi, bringt aber erst das Herzstück, die Verbindung zwischen dem Bahnhof Basel SBB und dem Badischen Bahnhof. Damit entstehen zusätzliche direkte Linien durch die Region, und die Erreichbarkeit wird deutlich verbessert.

Aufgrund der umfassenden Planungsarbeiten ist man jetzt bereit, einen ersten Nagel für das Herzstück einzuschlagen, um eben ein attraktives Angebotskonzept erlangen zu können – und zwar mit einem ersten Ausbauschritt, dem Tiefbahnhof Basel SBB und der Ertüchtigung der Fricktalstrecke für einen Viertelstundentakt. Die Regierungen haben bereits letzten Sommer ihr Forderungspaket geschnürt. Die Parlamentarierinnen und Parlamentarier auf nationaler Ebene, aber auch die Wirtschaft – spricht: die Handelskammer beider Basel und weitere Wirtschaftsorganisationen – haben sich mit einer Resolution Richtung Bundesbern dafür ausgesprochen. Und in Gesprächen mit den Bundesbehörden, aber auch am Bahnkongress, der vor wenigen Wochen stattgefunden hat, ist die Forderung nach dem ersten Schritt fürs Herzstück deutlich ausgesprochen worden – mit einem ersten kleinen Teilerfolg: Bundesrat Albert Rösti hat am Bahnkongress das Projekt als ein gutes und wichtiges Projekt bezeichnet.

Damit kann man sich aber noch nicht zufrieden geben, und das Ziel ist noch nicht erreicht. Denn andere Regionen haben auch ihre Ansprüche, ihre Ausbaupläne – und die Mittel sind bekanntlich endlich. Nun ist der Landrat an der Reihe, nachdem der Grosse Rat, wie gehört, schon entschieden hat: Je geschlossener die Region Richtung Bundesbern auftritt, desto grösser ist die Chance,

dass sie zum Zug kommt und die finanziellen Mittel für den ÖV-Ausbau und die ÖV-Entwicklung erhält. Deshalb: Helfen Sie alle mit, der vorliegenden Resolution deutlich zuzustimmen und ein starkes Signal nach Bern zu schicken! Vielen Dank für die Unterstützung.

Jan Kirchmayr (SP) schickt voraus, dass er im Vorstand von Pro Herzstück Einsitz habe und sich somit für die Resolution einsetze. Die S-Bahn fristet in der Region ein Nischendasein, während in der Region Zürich gefühlt alle 2 Minuten eine fährt. Mit Blick nach Genf wird ersichtlich, was sich mit einer binationalen S-Bahn, die Pendlerinnen und Pendler von Frankreich nach Genf und umgekehrt bringt, erreichen lässt. Der Bahnhof in Basel hingegen ist ein Flaschenhals, zu eng, die Züge finden keinen Platz mehr. Im Gundeli und rund um den Centralbahnplatz ist der Platz für Ausbauten beschränkt. Die Gleise 19 und 20, die derzeit gebaut werden, markieren das Maximum, das sich rausholen lässt. Für mehr hat es keinen Platz mehr. Deshalb ist die Trennung von S-Bahn und Fernverkehr sehr wichtig, denn es braucht Ausbauten auf beiden Ebenen. Der nächste Schritt zur Lösung wäre deshalb, in die Tiefe zu bauen und den Tiefbahnhof zu realisieren. Mit dieser Resolution wird gefordert, dass dieser in die Botschaft 2026 des Bundes aufgenommen und dann auch so beschlossen wird, damit man ihn als ersten Schritt des Herzstücks in Angriff nehmen kann.

Martin Dätwyler hatte richtigerweise auf den zweiten Punkt der Resolution, das dritte Gleis ins Fricktal, hingewiesen. Diese Region ist am Boomen, Firmen möchten sich ansiedeln und neuer Wohnraum wird geschaffen. Die Leute sollen die Möglichkeit haben, mit einer attraktiven Verbindung dorthin zu reisen. Deshalb sei der Rat um eine geschlossene Unterstützung der Resolution gebeten.

Reto Tschudin (SVP) sagt, dass auch die SVP-Fraktion die Resolution einstimmig unterstützen werde. Es ist ihr ein Anliegen, dass die Region mobil bleibt, sei es auf der Strasse als auch im ÖV. Es darf nicht sein, dass die Gelder, die der Bund zur Verfügung hat, in eine andere Region fließen und unsere einmal mehr hinterherhinkt. Man muss deshalb ein klares Zeichen Richtung Bundesbern geben. Der Votant zählt auf den einstimmigen Beschluss des Rats, dass die Gelder in unsere regionale Mobilität fließen sollen. Die Wichtigkeit liegt auf der Hand.

Margareta Bringold (GLP) sagt, dass sich auch die GLP-Fraktion den Vorrednern anschliesse und den Rat bitte, die Resolution zu unterstützen. Es wurde alles Wichtige gesagt.

://: Mit 71:0 Stimmen wird der Resolution einstimmig zugestimmt. Sie ist somit zustandegekommen.
